Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 133 (1991)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZ. ARCH. TIERHEILK. 133, 503–504, 1991

BUCHBESPRECHUNGEN

VERHALTENSSTÖRUNGEN BEIM HUND – EIN LEITFADEN FÜR TIERÄRZTE

Valerie O'Farell. 143 Seiten. M. & H. Schaper Verlag, Alfeld-Hannover, 1991. DM 46.–

Mit der weltweit wachsenden Popularität der Heimtierhaltung sollte es nicht überraschen, dass auch die Anzahl Fälle gestörter Verhältnisse Mensch–Heimtier wächst. Diese sind in der Regel auf inkorrektes Verhalten der Halter gegenüber ihren Tieren zurückzuführen, was wiederum oft zu Verhaltensstörungen der Tiere selber führt. Abgesehen von einigen natürlichen Verhaltensmustern, die manche Halter «stören», ohne dass der Fehler beim Tier zu suchen ist, gibt es tatsächlich verschiedene «Verhaltensstörungen», die man mit Methoden aus der Lernpsychologie korrigieren kann. Angewandte Ethologen, praktizierende Tierpsychologen und Tierärzte werden täglich mit solchen Problemfällen konfrontiert und *müssen* in den gängigen Methoden der Verhaltenstherapie ausgebildet sein, wollen sie ihr Klientel behalten. Da die wenigsten veterinär-medizinischen Fakultäten Europas Kurse in diesen Methoden für ihre angehenden Kleintierpraktiker offerieren, ist es wichtig, dass Tierärzte sich wenigstens autodidaktisch mit Hilfe guter Lehrbücher auf diesem Gebiet weiterbilden können. O'Farrells *Verhaltensstörungen beim Hund – Ein Leitfaden für Tierärzte* ist ein solches Buch.

Es beginnt mit einem theoretischen Teil: Grundlagen aus der Lerntheorie (v. a. instrumentelles Lernen; klassische Konditionierung); Hunde-/Wolf-Ethologie (u. a. Dominanz, Sozialisierung) und -Psychologie (v. a. Stress, Angst und Erregung) und die Psychologie der Mensch-Hund-Beziehung. In einem etwa gleich langen praktischen Teil befasst sich O'Farrell mit: Grundsätzliches bei Diagnose und Behandlung von Verhaltensstörungen; häufig anzutreffenden Problemen (v. a. diverse Formen der Aggression, Probleme der Gefühlserregbarkeit, Dysphagie) und vorbeugenden Massnahmen. Aufgepasst! Die Autorin schreibt selber, dass dieses Buch «keine Sammlung von Behandlungsrezepten» ist.

Durch ein sehr übersichtliches Inhaltsverzeichnis, straffen Texten zu den verschiedenen Themen mit Hauptpunkten in Fettdruck (was wahrscheinlich manche Leser stören wird), nützlichem Glossar und ausführlichem Sachverzeichnis wird dieses Werk zu einem guten Lehrbuch. Wenn es von Erfahrungen aus einer eigenen Praxis und ausführlicheren Kommentaren eines schon ausgebildeten praktizierenden Heimtier-Verhaltenstherapeuten begleitet wird, bietet es einen optimalen Einstieg ins Thema.

Einzig das Kapitel über Sozialverhalten (im theoretischen Teil) lässt zu wünschen übrig: O'Farrell beschreibt v. a. Wolfverhalten und vernachlässigt neuere Literatur (zum Teil deutsche Originaltexte) über Hundeverhalten. Als Literaturquelle dient das Buch auch nicht, da nur «Weiterführende Literatur» am Ende jedes Kapitels aufgeführt wird und Literaturreferenzen im Text selber nirgends mit bibliographischen Angaben erscheinen. Die Werke von Hart & Hart (1985) und Feddersen-Petersen (1986; wieder ein deutscher Originaltext) werden meines Erachtens nicht genügend oft zitiert.

Abgesehen von diesen eher geringen Kritiken, empfehle ich dieses Buch sehr und werde es sicher in meinen Weiterbildungskursen für Veterinärmediziner einsetzen.

D. C. Turner, Zürich und Hirzel

RÖNTGENDIAGNOSTIK BEI HUND UND KATZE

J. K. Kealy, 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Aus dem Englischen übersetzt von Klaus Hartung. 481 Seiten, 708 Abbildungen. Enke Verlag Stuttgart, 1991. DM 168.–

Kealys bekanntes Werk über die Interpretation von Röntgenbilder von Hund und Katze ist in vier grosse und zwei kleine Kapitel unterteilt. Es beginnt mit einer kurzen Einführung in die radiologische Terminologie. Dann folgen 146 Seiten über Erkrankungen im Abdomen und 115 Seiten über Erkrankungen im Thorax. In den zwei weiteren Kapiteln werden auf 114 Seiten die Erkrankungen der Knochen und Gelenke und auf 78 Seiten diejenigen von Schädel und Wirbelsäule beschrieben. Auf den letzten 9 Seiten schliesslich folgen verschiedene Veränderungen. Jedem Kapitel ist ein Verzeichnis der wichtigen englischen, bis 1984 publizierten Primärliteratur nachgestellt. Den Schluss des Buches macht die kurze Liste der deutschsprachigen Röntgenlehrbücher.

Alle Kapitel sind gleichartig aufgebaut. Meist ist ein Überblick über spezifische Röntgenbefunde und die wichtigsten Differentialdiagnosen vorangestellt. Dies ermuntert den Leser, das Röntgenbild systematisch zu analysieren und für sich eine Liste von Differentialdiagnosen zu erstellen. Bei anderen

Kapiteln fehlt dieser Einstieg, es werden ausschliesslich Krankheit für Krankheit und die möglichen radiologischen Veränderungen aufgelistet. Das erschwert dem Benützer die Orientierung. Regelmässig aber wird von jedem erfassbaren Organ kurz die Anatomie, die Aufnahmetechnik und das Normalbild besprochen. Dann folgt eine detaillierte Besprechung der Befunde bei Erkrankung des Organes. Häufigkeit, wichtigste klinische Symptome sowie tierart- oder rassespezifische Besonderheiten werden ebenfalls erwähnt. Meist werden die beschriebenen Befunde durch ein oder mehrere Röntgenbilder illustriert. Spezielle Untersuchungstechniken, wie Kontrastdarstellungen am Magen-Darm-Trakt, die Ausscheidungsurographie und die Myelographie werden teilweise sehr detailliert erklärt. Für die Erklärung verschiedener Herzerkrankungen sind zur besseren Illustration Bilder von Kontrastmittelstudien beigefügt. Sogar die Darstellung der Hirnventrikel wird erwähnt. Indikationen für derartige Studien sind knapp angedeutet und ihre systematische Interpretation fällt manchmal recht kurz aus.

Vereinzelt werden unvollständige oder verwirrende Informationen vermittelt. Kongenitale und erworbene Herzerkrankungen sind bei der Besprechung nicht auseinandergehalten, einige Feststellungen sind nicht korrekt. Bei der Kardiomyopathie der Katze wird zwischen dilatierter und hypertropischer Form nicht unterschieden, obwohl dies radiologisch meist möglich und für die Therapiewahl von Bedeutung ist. Die Systematik bei der Gruppierung der Knochenerkrankungen bleibt unklar.

Gewisse Erkrankungen erfahren nur eine geringe Beachtung. So werden die Prostataerkrankungen in einer halben Seite abgehandelt. Das Krankheitsbild des fragmentierten (nicht isolierten) Processus coronoideus medialis im Ellbogengelenk des Hundes wird in 14 verwirrenden Zeilen nur unvollständig besprochen, erklärende Röntgenbilder dazu fehlen. Diese Krankheit hat bei vielen Rassen eine ähnlich grosse Bedeutung wie die Hüftgelenkdysplasie erlangt. Eine Besprechung der immer häufiger diagnostizierten Kompression der Cauda equina fehlt.

Auf der anderen Seite wird eine Fülle von Abbildungen von Luxationen und Frakturen angeboten, ohne aber regelmässig auf die für Behandlung und Prognose wesentlichen Veränderungen hinzuweisen. Den Beitrag zur Hüftgelenkdysplasie hat der Übersetzer an die europäischen Kriterien angepasst.

Die meisten Bilder sind illustrativ und von guter bis ausgezeichneter Druckqualität. Das Layout ist allerdings nicht immer geglückt. So ist der knapp 3 Seiten lange Text über Hüftgelenkdysplasie auf 14 Seiten verstreut, unterbrochen von unzähligen Abbildungen, keine davon aber zum Thema.

Kealys Röntgenbuch gehört zu den Standardwerken der Veterinärradiologie. Der Gesamteindruck ist ohne Zweifel positiv, wenn auch nicht ungetrübt. Es gefällt vor allem durch seine vielen Bilder und den lockeren Erzählstil. Zweifellos liefert es eine Fülle von Informationen und deckt das weite Feld der Kleintierradiologie trotz der erwähnten Lücken erfreulich vollständig ab. Es bietet sich sowohl dem Anfänger als Einstieg als auch dem fortgeschrittenen Praktiker als Ideenquelle an und hat als ursprüngliches Pionierwerk immer noch viel zu bieten. Andererseits fehlt es ihm aber etwas an Präzision in der Gliederung und vor allem in der Aussage. Entscheidende Befunde oder wesentliche Unterscheidungsmerkmale gehen gelegentlich im Text unter oder werden nicht klar erarbeitet. Trotzdem wird der Leser nach der Lektüre sein radiologisches Wissen deutlich vermehrt haben.

M. Flückiger, Zürich

ofa

Ihr Partner
für Ihre Werbung

ofa Zeitschriften
ofa Orell Füssli Werbe AG
Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg
Telefon 01/809 31 11, Fax 01/810 60 02